



Abend-

Zeitung.

211.

Montag, am 4. September 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Beranw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Neu].

Die ewige Vervollkommnung.

In das Unendliche steigt empor das Endliche rastlos;
 Unvollkommenes löst sich in Vollkomm'neres auf.
 Edler im Unvergänglichen lebt das Vergängliche wieder;
 Nichts im Umfang der Welt, nichts kann für immer vergeh'n!
 Zwecklos verstreut kein Stäublein im Ganzen der ewigen Schöpfung;
 Auch nicht in Moder und Grab stockt der Puls der Natur.
 Ueberall zuckt des allmächtigen Schöpfers belebender Odem,
 Und, wo er tödtet, erzeugt neuere Leben der Tod.
 Stein und Erde, Gewächs und Thier, und Menschen und Engel,
 Alles ist, Glied an Glied, innig verkettet im All.
 Alles ringt an der Kette sich auf, vom Kleinsten zum Größten,
 Durch Verwandlungen fort, bis es dem Ziele sich naht:
 So nur kann ich mir Gott in seiner Erhabenheit denken,
 So nur find' ich im Wort Ewigkeit, Wesen und Sinn.
 So nur entwickeln sich mir des Schicksals verschlungene Ringe,
 Und der Vorsehung Nacht dämmert in Morgenlicht auf.
 Im zertretenen Wurm' und im Wetterentblätterten Blümlein
 Seh' ich den Vater des All's, wie an des Märtyrers Grust.
 Ruhig leb' ich alsdann mein Leben, und ruhiger sterb' ich,
 Und umarme getrost, tödt' er auch öfter, den Tod...
 Tiefanbetend knie' ich vor Dir, des Unendlichen Schöpfer!

In dem Sandkorn mir groß, wie in dem Felsengethürm.
 Tiefanbetend bewundert im Noos, in der Eich' und dem Menschen,
 Wie in Engel und Wurm, Dich, o Allvater! mein Geist.
 Tiefanbetend preist Dich mein Herz, o Du ewige Liebe!
 Alles zeuchst Du zu Dir, höher und höher, hinan:
 In der Erde vollendet der Stein, und die Erd' in der Pflanze,
 In dem Thiere die Pflanz' und in dem Menschen das Thier;
 In dem Engel verherrlicht, wenn auch schon Erde von Erde,
 Doch mit der Gottheit verwandt, seine Vollendung der Mensch — —
 Und durch Zeitmyriaden von Stufe zu Stufe verklärter,
 Gottmensch! stehet, wie Du, göttlich der Seraph an Gott!

Schaller.

Isabelle von Limeuil.

[Fortsetzung.]

8.
 Es war eine stürmische Nacht, die Wetterfahnen knarrten, der Sturm jagte die dunkeln Wolken an dem Mond vorüber und in der Ferne vernahm man das dumpfe Brausen des Meeres. Da trat Meister Basil aus einem kleinen Pförtchen und schritt langsam über den Kirchhof von St. Eustache, seiner Wohnung zu. — Eben gedachte er seines Gespräches mit dem gefürchteten Alba, von dem er von einem nächt-